



genommen werden müsse. — Die „Neue Zeit.“ bemerkt hierzu: Die deutsche Reichsregierung hat bisher über diese ausserordentlichen Schritte der Entente Stillschweigen bewahrt und es ist sonderbar, daß die Öffentlichkeit erst auf dem Umwege über Genf Kenntnis von dem Ententeertrag gegen die Reben Fehrenbachs und Dr. Simons im Rheinland erhält.

#### Aus der schweizerischen Bundesversammlung.

Bärlig, 8. Dez. Bei der heutigen Eröffnung der schweizerischen Bundesversammlung wurde zum Präsidenten des Nationalrates der hiesige Leffner Wardani gewählt. Der neue Nationalratspräsident schloß sich weiterhin dem erneuten Gebühn der Tzuz des Kantons Tessin gegenüber der Eidgenossenschaft an.

#### Spanien.

Barcelona, 8. Dez. Der Generalstreik geht unverändert wie bisher ohne Zwischenfälle weiter. Es herrscht völlige Ruhe. Man glaubt, daß die Führer der Bewegung die Ausdehnung des Ausstandes auf ganz Spanien erwarten u. für heute die allgemeine Arbeitseinstellung voraussehen. In Barcelona ist die Versorgung mit Brot, Fleisch und anderen Lebensmitteln unzureichend.

#### Das deutsch-holländische Abkommen.

Berlin, 8. Dez. Die deutsche Regierung hat der niederländischen Regierung mitgeteilt, daß sie zur Ratifizierung des deutsch-holländischen Kredit- und Kreditabkommens bereit ist. Die deutsche vom Reichspräsidenten Oberst gezzeichnete und vom Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons gegengezeichnete Vertragsurkunde befindet sich bereits im Haag, so daß der Austausch jederzeit stattfinden kann.

#### Wiederaufrichtung der Monarchie in Ungarn.

Basel, 8. Dez. Der Remondorfer Vertreter der Union meldet aus Pest: Die ungarischen Regierungsparteien haben sich in einer nennenswerten Abstimmung am Sonntag mit der Fünfteiligkeit der Wiederaufrichtung der Monarchie mit Erzherzog Josef als König ausgesprochen. Die Regierung bereitet eine Note vor, in der sie dieses Ergebnis der Abstimmung der Vorkonferenz in Paris unterbreiten wird.

#### Diplomatengepäck.

Kopenhagen, 8. Dez. In Kiga sind aus Rostau als „Diplomatengepäck“ 43 Gemälde von den berühmtesten russischen Meistern eingetroffen und werden dort jetzt durch litauische Zwischenhändler zum Verkauf angeboten. Die Gemälde sind anscheinend aus einer Privatammlung in Rostau gestohlen.

#### Württembergische Politik.

##### Landtag

Stuttgart, 8. Dez. Die gestrige 25. Sitzung des Landtags war nur von kurzer Dauer. In knapp einer halben Stunde wurden von Ministerlich aus 9 kleine Anfragen beantwortet, darunter einige von erheblicher Bedeutung. Eine Anfrage Siller (F.P.) über das Adperschloßbeamtengehalt wurde vom Minister Graf dahin beantwortet, daß das Sperrgesetz vom Reichstag wider Erwarten bisher noch nicht verabschiedet worden sei. Wenn dessen Inkraftsetzung innerhalb einer Woche nicht zu erwarten sei, dann werde der bereits vorliegende Entwurf dem Staatsministerium zugehen, so daß er noch im Laufe dieses Monats vom Landtag erledigt werden könne. Eine Anfrage des Abg. Schuler (F.) über die Sonntagsschule im Handwerksbetriebe, die in Bayern anders gehandhabt wird als in Württemberg, führte zu der Erklärung des Ministers Dr. Schall, daß Verhandlungen schweben über die einheitliche Bestimmung der Sonntagsschule. Die viel umstrittene Frage der Verleserung von Drecksprekden wurde durch den Abg. Adorno (F.) auf die Tagesordnung gesetzt, worauf der Arbeitsminister erklärte, daß die Regierung die Vorschläge der Landwirtschaftskammer billige und unterstütze, daß die Erlaubnis zur Teilnahme an den Verleserungen nur von der Pferdeabteilung der Landwirtschaftskammer ausgeht werden kann. Nach Behandlung einiger Eingaben wurde dem Beschluß des Arbeitsausschusses zugestimmt, daß die Gehaltswürde zum Schulassistenten, Theater- und Adperschloßbeamten dem Steuerassistenten überwiegen und gleichzeitig mit dem Landessteuergesetz verabschiedet werden. Die Beratung dieser drei Gesetze soll Anfang oder Mitte nächster Woche aufgenommen werden. Für die morgige Nachmittagsitzung steht das Ausführungsgesetz zum Landessteuergesetz zur Beratung.

#### Zu Beethovens 150. Geburtstag.

Beethovens 150. Geburtstag soll im Dezember in ganz Deutschland gefeiert werden. Wir begrüßen diese Veranstaltung als ein Zeichen dafür, daß wir, d. h. das ganze deutsche Volk, endlich einmal ernstlich anfangen, unsere geistigen Wurzeln zu schätzen. Und das ist es vor allem erstreblich, daß auch der Kontakt, wie sie in einem Beethoven verflochten vor uns tritt, der gebührende Platz im weiten Ring des Geistes zuerkennen wird. Dachte man bis jetzt doch nur zu gern davon gedenkt, die Kunst als schönen Schmuck des Lebens anzusehen, den man aber ohne etwas Wesentliches zu vermissen, auch entbehren konnte. Wen Beethoven einmal mitgerissen und begeistert hat, und das wird er jeden Zuhörer, dem ist Musik mehr als Schmuck: ein allen andern Kunstgattungen gleichwertiges Gebiet, eine gleichberechtigte, vielmehr die reinste Ausdrucksform des schöpferischen Geistes. Diesen Grund von Beethovens Musik zu schaffen, soll der Zweck der Ausführungen des Seminars und Orchesters am 12. Dezember sein. Den Höhepunkt der Feler wird die Aufführung der I. Symphonie durch das Orchester bilden, was zugleich als ein Ereignis in dem Musikleben unserer Stadt bezeichnet werden darf.

Beethoven ist am 17. Dezember 1770 in Bonn getauft worden. Sein Geburtstag ist uns nicht bekannt. Das lebensdienliche, jugendliche Wesen seines Vaters bereitete ihm eine harte und düstere Jugend: 7-8 Stunden mußte er täglich am Klavier sitzen und wenn der Vater noch betrunken heimkam, so war es nicht selten, daß er seinen Sohn mit Schlägen aus dem Schlaf aufschreckte und ihn zu stundenlangen Übungen am Klavier zwang. Der Ehrgeiz des Vaters war auch noch nicht befriedigt, als sein Sohn schon mit 11 Jahren öffentlich als Klavierspieler auftrat. Mit 17 Jahren spielte der junge Beethoven vor dem anfangs sehr mit-

#### Die Geschäftslage des Landtags.

Auf Antrag des Arbeitsausschusses stimmte heute der Landtag dem Vorschlage zu, das Ausführungsgesetz zum Landessteuergesetz gleichzeitig mit dem Schulassistenten-, Theater- und Adperschloßbeamtengehaltgesetz zu verabschieden. Die drei letzteren Gesetzentwürfe wurden deshalb dem Steuerassistenten zur Beratung überwiesen, der voraussichtlich bis Mitte nächster Woche damit zu Ende kommen wird. Das Plenum behandelt unterdessen das Landessteuergesetz. Die Beratungen im Plenum dürften sich demnach bis zur letzten Woche vor Weihnachten hinziehen.

#### Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 9. Dezember.

**Postpaketverkehr während der Weihnachtszeit.** Vom 13. bis einschließlich 24. Dezember werden bei den Postanstalten zur Beförderung unter Wertangabe von mehr als 500 M. von Preisvorposten nur solche Pakete angenommen, welche ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Wertpakete über mehr als 500 M. mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Beförderung unter höherer Wertangabe ausgeschlossen.

**Der Frier.** Am Sonntag den 4. Dez. abends 8 Uhr versammelten sich im Gasthaus am „Linde“ hier eine stattliche Anzahl Altersgenossen des Jahrgangs 1870 mit ihren Angehörigen um den 50. Geburtstag gemeinsam und herzlich zu begehen. Altersgenosse Gottlob Koch begrüßte in dankenswerter Worten die Erschienenen und drückte sich mit einem herzlichen Willkommen an die anwesenden Gäste aus. In der Ansprache wurde zuerst der zum Teil abwesenden Altersgenossen gedacht, die aus verschiedenen Gründen der Frier nicht teilnehmen konnten; gleichzeitig wurden auch die schon Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen geehrt. In der Ansprache schiederte der Redner das 50. Lebensalter als eine noch gute und geistige, wertvolle Frist, ebenso auch als einen Lebensabschnitt der nun so allmählich im Absteigen begriffen sei. Der Redner wies auch zurück als Erinnerung sowohl an die Jahre Jugend und früherer Freizeiten als auch an die Jahre schwerer Sorgen und Teilnahm; erinnerte die Anwesenden auf zu neuer Erquickung und zu neuer Stimmung für den Abend und schloß mit einem kräftigen Toast auf die Gesundheit aller. Schöne musikalische Vorträge, Gedichte, gemeinsame Gesänge und vorzügliche Stimmung aller umwöhnten die Frier in sehr würdiger Weise. Auch das Tanzvergnügen ließen sich die wackeren und frischen 50er nicht nehmen und so mancher Spott und gutes Humour begleitete die weiteren Tänze bis in die späte Nacht hinein. Auch der Frau Gastgeberin wurde für ihre vorzügliche Küche voller Dank und Anerkennung ausgesprochen mit dem gleichzeitigen Wunsch, daß der schöne Abend allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben möge.

**Zur Deutschen Kinderhilfe.** Es ist die Frage aufgeworfen worden: Was geschieht mit dem gesamten Geld, von dem wir, wie und in welchem Sinne wird es verwaltet und verwandt? Die Bezirkskommissionen sind über die Frage innerlich, allein es erscheint zweckmäßig, auch an dieser Stelle zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Der Arbeitsausschuss für die Deutsche Kinderhilfe in Württemberg, bestehend aus Vertretern der Zentralleitung für Wohltätigkeit des Württ. Landesvereins vom Vater Freund des Landesverbandes für Jugendfürsorge in Württemberg, des Württ. Landesvereins für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, der Landesvereinigung für Innere Mission in Württemberg, des Caritasverbandes für Württemberg, des Landesverbandes für freiwillige Wohlfahrtspflege und des Landesvereins für Arbeiterwohlfahrt hat die Sammlung in Württemberg eingeleitet. Von dem Ergebnis der Sammlung werden 2 Fünftel von jedem Bezirkskommissionen für notleidende Kinder seines Bezirkes verwendet, 3 Fünftel werden dem Arbeitsausschuss für Württemberg, dessen Geschäftsstelle die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg ist, abgeliefert, der aber 2 Fünftel zu Gunsten der notleidenden Kinder des ganzen Landes verfügt. Das letzte Fünftel sollte zur Deckung der Ankosten und zur Unterstützung von notleidenden Kindern in den Grenzgebieten verwendet und an den Reichsausschuss der Deutschen Kinderhilfe nach Berlin abgeliefert werden. Nach Rücksprache mit dem Reichsausschuss verbleibt aber dieses letzte Fünftel der Sammlung ebenfalls bei dem Arbeitsausschuss

in Württemberg, der selbst im Benehmen mit dem Reichsausschuss darüber Beschluß fassen wird, in welches Grenzgebiet das Geld abgegeben werden wird. Es wird somit kein Geld nach Berlin geschickt. Verwendet werden die Mittel zur Unterstützung der allgemeinen Kinderhilfe in allen ihren Formen (Fürsorge für Säuglingsheime, Krippen, verkrüppelte Kinder, rachitische, tuberkulöse Kinder u. a.) Es soll praktische Hilfe geleistet werden und zwar für notleidende Kinder aller Stände. Die Vermutung, es würden mit diesem Gelde neue Verwaltungsstellen geschaffen werden, ist gänzlich unbegründet. Die Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses für Württemberg ist, wie schon erwähnt, die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg die die durch die Sammlung erworbenen Gelder durch ihre Beamten und durch Jagzuehung ehrenamtlich tätiger Persönlichkeiten ohne besonderes Gehalt besorgt. Mißtrauen gegen die Sammlung ist in keiner Weise angebracht. Unser Land hat viele notleidende Kinder, Hilfe ist dringend geboten. Darum gebe jeder, insbesondere der, der sich gesunder Kinder erfreuen darf, auch Kräfte zum Besten der notleidenden Kinder.

**Sportvortrag.** Durch die Pflege der Leibesübungen suchen sich Angehörige eines Gemeinlebens zu stärken. Diese Kräftigung hat unser heutiger Volkstörper äußerst notwendig; es ist an ihm, durch verbesserte körperliche Anlagen die 1,7 Millionen Tote des Weltkriegs, die 3,6 Millionen Wundgeburteten und die 2,7 Millionen Sterblichkeitssteigerung gegen Vorkriegsnorm auszugleichen. Mit Turnen und Sport bleiben wir zwar diese Todeswunden nicht; innerlich scheinen sie die wichtigste, unheilbarste Kränkung zu sein. Daß ein Mensch, der Sport treibt, körperlich gesünder und leistungsfähiger ist als einer, der seinen Körper nicht über, kann wohl niemand bestreiten. Wie groß aber diese körperliche Verbesserung des Einzelnen in ihrem Erfolg und Wert für den Staat ist, wenn sie große Massen von Menschen umfaßt, ist weniger bekannt und beinahe gar nicht bekannt ist die kulturelle, erzieherische Bedeutung der Leibesübungen und der Leibesübungen treibenden Vereine. Um die Bedeutung des Sports für das Volksganze in weite Kreise der hiesigen Einwohnerschaft und der Umgebung zu verbreiten, hat der Fußballklub Ragold 1911 e. V., der heute schon unter 185 Mitgliedern 65 aktive Mitglieder besitzt, den Vorsitzenden der Schiedsrichterorganisation Stuttgart, Herrn Karl Witte, zu einem Vortrag über „Sportliche Erziehung und sportliche Abendgestaltung; Schiedsrichter, Spieler und Regeln“ gewonnen. Herr Witte hielt schon jahrelang in der Sportbewegung und spricht am kommenden Sonntag, den 11. ds. Mts., abends 7/8 Uhr im Traubenloale. Der Fußballklub Ragold 1911 e. V. hat die nicht geringen Kosten auf seine Betreuerkasse übernommen, so daß der Eintritt für jedermann frei ist. Alle Kreise der Bevölkerung haben daher Sonntag abend Gelegenheit, sich mit dem erzieherischen und kulturellen Wert der Leibesübungen vertraut zu machen.

**Die Stiefkinder im Staat.** Es wird uns geschrieben: Mit Genugtuung liest man, daß die Reichstagskommission der Vorlage einer beträchtlichen Erhöhung der Kinderzulagen zustimmend hat. Bei dieser Gelegenheit steigt unwillkürlich die Erinnerung an die ungleiche und unbegründete Behandlung der verschiedenen Klassen von Kindern in dem neuen Reichsbesoldungsgesetz wieder in uns auf. Während neben den rechtmäßigen Kindern auch alle unehelichen Kinder Zulagen erhalten, sind die Stiefkinder davon ausgeschlossen. Sie werden also als „Stiefkinder“ auch vom Staat behandelt. Es wird jedenfalls in Zukunft jedem Manne schwer fallen, eine Witwe zu heiraten und den Vätern den Vater zu erziehen, wenn er im Voraus weiß, daß er keine Unterstützung vom Staat erwarten darf, wie alle anderen Väter, sogar die von unehelichen Kindern. Und dazu kommt noch in Betracht, daß in allen Fällen, in denen die Witwe eine Beamten- oder Kriegervwitwe ist, im Falle ihrer Wiederheiratung dem Staat eine Last abgenommen wird, da ihre bisherigen Bezüge wegfallen.

**Das Reichstagsopfer für die Landwirtschaft.** Nachdem die Zeit der Veranlagung zum Reichstagsopfer abgelaufen, aber immer noch viele Bezirke mit demselben im Rückstand sind und die Zeit zur vollständigen Annahme von selbstgezeichneten Kriegsanleihen mit dem Jahreseschluß abläuft, möchte ich dieser Feler kurze Anleitung über die Berechnung des landw. Grundbesitzes geben. Nach den reichsgerichtlichen Bestimmungen erfolgt die Bewertung der Grundstücke nach dem Ertragswert. Als Ertragswert gilt das Zwanzig-

brücht, vollendet er seine letzten Werke. Was er innerlich hört, das schreibt er nieder, manchmal unbeflümmelt darum, ob es ausführbar ist oder nicht, und so entstehen die Missa solemnis und die IX. Symphonie. In dem letzteren Werk genügt ihm das Orchester allein nicht mehr, er steigert die Wirkung durch einen Chor. Die Form der Symphonie, wie er sie von Haydn und Mozart übernommen hatte und der er so lange in echter Treue treu geblieben ist, wird zu eng für seine Gedanken, er weilt hinaus in die Zukunft. Und wenn Richard Wagner Beethoven schwärmerisch liebte und verehrte, so geschah dies nicht deshalb, weil er sah, daß Beethoven der war, der ihm die Wege für seine Werke gebahnt und ihm Richtlinien gewiesen hatte.

Einsam und düster sind die letzten Tage Beethovens gewesen. Mißtrauen gegen die Welt verschloß er sich immer mehr vor ihr. Die erste Aufführung seiner IX. Symphonie, die er trotz seiner Taubheit noch leitete, brachte ihm keine allgemeine Anerkennung und eine beträchtliche Schuldenlast. Bon-äheren Sorgen, Enttäuschungen und schwerer Krankheit zerrütet, starb er am 26. März 1827.

Seine Zeitgenossen hatten ihn nicht erkannt; aber die Nachwelt konnte sich gegen die gewaltige Wirkung seines Geistes nicht verschließen, er wird für alle Zeiten zu den Größten des Menschengeschlechts gezählt werden. H.

#### Vorlesung...

##### Von César Franck.

Wir, aber wollen, wenn es kalt nun wird und tauet, was uns der Sommer gab an Schönen, wir wollen ihn es mit noch Wärme nehmen, und uns dran freuen und es hüten, damit es durch die Wintertage uns etnem werten Raß entgegnet.

lache des Ro Grundstücken ihrer wirtliche menschenliche mit entlobten huldig gewöhltammer, dertrolle von et hat aus der angestellt im Landesdurch 66 Bgl. Stell Markt pro Dr stellt sich der schaftlichen O tragswertet nach dem anguttedm Sienerfahne eine gute W äulliche Bere stellen Str Sienern, Be vom Bermü quna aufgeb für das Reib nicht veränd

**Dieb** mein denlich gestohlen. folgende Mi seine Wische gebracht bau Teil der Wä in dieser sofort in G Christian G gebrüntenl stater word geschlichtete leidet nicht Der Schide jettigen bet in Tübingen Beständnis Fuß gekehr ung an all aufgekapt w kam, daß V könnte herje

**Vertr** 711, geb. von verliche am 22. 11. Amtsgesichte teilgerien in Lameraden 479) unter K rafaß Geld, tel begehren fornung von get Zeit sind ihm la stelle er der bezaugstille Beilg verthe geteire zu r bis jezt bef Sandlungen die Geschädte jägerstelle o

**Au** Gänbr Schafweide beträgt 218 8000 M betru in Ragold.

**Vertr** legter Zeit ein fähle in verfo um, dabuch Distmädde dorfteger in Sillerbestide Distmädde se Tage, in Str

**Cal** Wilhelm El Barth von El und ihn in

**Leon** angangen ang Oberbezerer 1921 in Krat

**Ripp** Ereignis, d folgendes in hier ein tra

dem Reichs-  
Grenze-  
somit Letz-  
die Mittel  
allen ihren  
verstreute  
soll prof-  
den Kinder  
demselben  
möglich un-  
für Wirt-  
für die ab-  
nennung er-  
Baugelung  
des Gutteil  
weiter Weise  
änder, diese  
andere der,  
sien zum  
Beschreibungen  
ten. Diese  
notwendig;  
sich die 1,7  
Kinder-  
gegen  
Spott bei-  
in Kreisen  
Dass ein  
leistung-  
kann wohl  
die Verbes-  
für den  
umfasst, ist  
ist die stüt-  
und der  
wertung des  
der dieselben  
n, hat der  
unter 185  
enden der  
Mitte, zu  
ang und  
schräker  
sicht schon  
kommen  
Trauben-  
nicht ge-  
sobald der  
Bevölkerung  
mit dem er-  
n vertraut  
4.  
Beschrieben:  
müssen der  
ulagen zu-  
Mitteln die  
Behandlung  
ne Reichs-  
den recht-  
nungen er-  
Sie werden  
Es wird  
die Wunde  
wenn er  
Staat er-  
von uneh-  
di, dass in  
oder Krie-  
dem Staat  
en Besätze

lache des Reinertrags von land-, forst- oder gärtnerischen Grundstücken. Der Reinertrag ist das, was Grundstücke nach ihrer wirtschaftlichen Bestimmung bei ordnungsmäßiger, gemetrischer Bewirtschaftung unter gewöhnlichen Verhältnissen mit entlohnten fremden Arbeitskräften im Durchschnitt nachhaltig erwirtschaften können. Die Buchführung und Kontrolle von etwa 150 landwirtschaftlichen Betrieben zu führen, hat aus den Jahren 1914-1919 Reinertragsberechnungen angestellt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß sich im Landesdurchschnitt der Reinertrag pro Hektar auf 96 Mark 66 Pfg. stelle. Dies würde einen Ertragswert von 1930 Mark pro Hektar ergeben. Für weniger ertragsfähige Flächen stellt sich der Ertragswert erheblich niedriger. Die landwirtschaftlichen Gebäude und Betriebsmittel sind in diesen Ertragswerten inbegriffen. Es wären also nur die Wohnräume nach dem Mietwert mit 20 nach dem Grundwert hin zuzurechnen. Eine Grundvermögensberechnung nach dem Steuerfaktum wird mit einem prozentualen Zuschlag auch eine gute Grundlage bilden. Die Zuschläge sowie die endgültige Berechnung wird von den in jedem Bezirk anwesenden Steuerbeamten zu prüfen sein. Die feineren Steuern, Wehrbeitrag, Vermögenssteuer und die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs sind auf der Wehrbeitragsveranlagung aufzuführen, letzteres bildet auch zugleich eine Grundlage für das Reichsnotapfer, sofern sich der landw. Grundbesitz nicht verändert hat. H. Sch.

**Diebstahl.** In der letzten Zeit wurde aus dem allgemein besetzten Waldstrodenshaus verschiedene Mal Wäsche gestohlen. Von den Beamten des Landjägerkorps geht aus folgende Mitteilung zu: Metzgermeister Müller von hier, der seine Wäsche zum Trocknen auf den Trodenboden Schwarz gebracht hatte, wurde im Wert von ca. 600 M. dort der größte Teil der Wäsche entwendet. Dies wurde sofort den Beamten dieser Station gemeldet. Die Nachforschungen wurden sofort in Gang gesetzt und innerhalb 2 Tagen war der Dieb Christian Gauß ausfindig gemacht, bei dem auch die Wäsche größtenteils gefunden wurde, die dem Eigentümer zurückgegeben worden ist. Ebenso wurde bei der Durchsuchung ein geschlachtetes Schaf im Wert von 6-700 M. vorgefunden, leider nicht die ganze Fleischmenge, es fehlten ca. 10 Pfund. Der Schaden des gestohlenen Wollschafens, Bauer in Unterjochen beträgt circa 200 M. Gauß u. Genossen, die sich in Tübingen in Unterjochenstraße befinden, sind auf ihr Beständnis hin, bis zur Verhandlung wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der Fall zwingt eine neuerliche Warnung an alle, daß auf solche unglückliche Gegenstände besser aufgehakt werden muß. Da es nun schon wiederholt vorkam, daß Wäsche aus dem Trodenhaus gestohlen wurde, könnte hierin keine Änderung geschaffen werden?

**Betrug.** Der bekannte rufmässige Bettler Otto Ulrich, geb. 28. 8. 88 in Kirchentraubens Oß. Weisheim, der von verschiedenen Behörden mehrfach verfolgt war, wurde am 22. 11. in Stuttgart festgenommen, und befindet sich im Amtsgerichtsgefängnis Stuttgart-Stadt in Haft. Seine Verhältnisse verliere er hauptsächlich bei ehemaligen Kriegskameraden (meistens waren es Angehörige des Inf.-Regt. 479) unter dem jeweiligen unwahren Vorbringen, er benötige reich Geld, um in einem Nachbarort aufgekauft Lebensmittel bezohlen zu können, oder er müsse reich noch eine Bezahlung machen und brauche ein Fahrzeug, das er nach einiger Zeit wieder zurückbringen werde. Seine Verhältnisse sind ihm fast durchweg gelungen. In den meisten Fällen stellte er den Geschädigten Wechsel aus, die, wie sich nachher herausstellte, gefälscht waren. Sollte er auch in dem letzten Bezirk verurteilt haben, auf die oben angegebenen Art Betrugsvergehen zu verurteilen (da anzunehmen ist, daß er außer den bis jetzt bekannt gewordenen Fällen noch weitere strafbare Handlungen sich hat zu Schulden kommen lassen) so werden die Geschädigten gebeten, Zusätzliches der nächsten Landjägerstelle oder Stationskommando mitteilen zu wollen.

### Aus dem übrigen Württemberg.

**Gödingen, 9. Dez.** Am Dienstag wurde die diesjährige Schafschere auf ein weiteres Jahr verpackt. Das Bodengeld beträgt 21800 M. während das Bodengeld dieses Jahres 8000 M. betragen hat. Richter ist Herr Metzgermeister Gänzig in Nagold.

**Volterodron, 8. Dez.** Landjäger Dobler von hier kam in letzter Zeit einer Diebstahl auf die Spur, die sich durch mehrere Diebstähle in verschiedenen Städten für einige tausend Mark Wäsche betraf. Um, dadurch veranlaßt, daß sie bei ihren Herrschaften, wo sie als Dienstmädchen tätig war, diese Sachen mitlassen ließ. Einem Galldesche in Ferndorf konnten 11 Gegenstände für etwa 1500 Mk. Silberbesteck und Bettwäsche zurückgegeben werden, die die uneheliche Dienstmagd schon im Jahre 1916, wo sie dort und zwar nur einige Tage, in Stellung war, entlehnt hatte.

**Calmbach Oß. Neuenbürg, 8. Dez.** Der frühere Metzger Wilhelm Hier wurde beim Langholzhacken auf dem Sägewerk L. Bach von einem Stamm getroffen, der ihm das Rückgrat abknickte und ihn ins Wasser warf. Hier war sofort tot.

**Leonberg, 8. Dez.** Der Bezirksgewerband, dem 20 Betreibungen angehören, hat über den Zusammenschluß mit dem Bezirks-Gewerband beraten. Der Zusammenschluß soll bis 1. Februar 1921 in Kraft treten.

**Rippoldsau, 8. Dez.** Zu dem gemeldeten traurigen Ereignis, das nicht geringe Aufregung verursachte, sei nach folgendes nachgetragen: Am Samstag morgen ereignete sich hier ein trauriges Familiendrama. Der im letzten Sommer

bisher verzogene Fabrikant Menrad erstickte mit zwei Revolvern seine 3 Kinder im Alter von 1/2-3 Jahren, seine Frau und sich selbst, vermutlich aus Selbstverleugung. Er hatte bereits von einer Reise aus die Frau benachrichtigt, daß er freiwillig den Tod suchen will. Das Dienstpersonal, eine Hausdame, ein Zimmermädchen und eine Köchin, die im unteren Stock der Wohnung beschäftigt waren, wußten nichts. Der Bruder des Mörders verlangte von Tübingen aus diesen an das Telefon, worauf das Zimmermädchen noch vom Schlafzimmer aus die Werbung bekam, man werde denselben an das Telefon rufen. Später wiederholte sich das Tübingen Verlangen, und als das Personal die Türen öffnen ließ, fanden sie die fünf Leichen in ihrem Blute, den Mann angekleidet in Hose vor dem Bette der Frau, und die übrigen Leichen in ihren Betten. Der gerichtliche Augenschein von Volkach wurde noch am gleichen Tage vorgenommen.

### Stinnes in Stuttgart?

Das Sächsisch-Korrespondenzbüro berichtet, daß der bekannte Geschäftsreisende Stinnes in der Alleenstraße ein Haus gekauft und die Genehmigung zum Umbau desselben bereits erhalten habe. Es soll sich angeblich um eine neue große Präfekturhandlung handeln. Stinnes, der bereits in einer Reihe deutscher Städte Zeitungsmagazine aufgestellt hat, sucht die Richtigkeit der Nachricht vorausgesetzt, sich also auch in Württemberg eine geeignete Grundfläche für seine Präfektur zu schaffen.

### Eingefandt.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die präziselegische Verantwortung.)

Dem anonymen Briefschreiber an den Kommunalverband betr. Hausfluchtung in Heimerbach, wird hiermit dringend empfohlen, zuerst das Gesetz zu studieren, ehe er eine Anzeige macht. Die Schlichtung wurde ja nicht geheim gehalten, denn daß 3 Jtr. schwere Strafen hing ja zwei Stunden vor dem Haus des Besitzers. Oder sollte dem anonymen Schreiber die Aufhebung dieses Gesetzes aus anderen Gründen nicht angenehm sein? Aber immerhin ist anonym gemein.  
Jakob Buhl, Bäckermeister, Heimerbach.

### Familiennachrichten.

#### Aus der Gegend.

Gestorben: Gottlieb Bauer Schreiner, 22 Jahre, alt Egenhausen.

### Letzte Nachrichten.

#### Landtag.

Stuttgart, 8. Dez. In der heutigen Landtagssitzung wurde die Beratung des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz in 2. Lesung aufgenommen. Berichterstatter Reil legte dar, daß sich der Ausschuss grundsätzlich auf den Boden des Regierungsentwurfs gestellt habe, da jetzt die Zeit für eine grundlegende Konzentration des Gemeindesteuerechts noch nicht gekommen ist. Eine größere Aussprache entspann sich über den neuen Art. 2, der die Erhöhung des Gemeindesteuerechts festsetzt. Der Ausschussantrag wollte die im Staatshaushaltplan für 1920 vorgesehenen 36 Millionen M. den einzelnen Gemeinden nach dem Aufkommen der Staats-einkommensteuer im Rechnungsjahr 1919 mit 15 Prozent dieses Aufkommens bemessen. Der Zentrumsantrag, hierfür nur 21 Millionen M. festzusetzen und den Rest dem Ausgleichsloos zuzuwenden, damit bedürftige Gemeinden mehr berücksichtigt werden können, wurde abgelehnt, dagegen der demokratische Antrag mit 21 Millionen M. Gemeindesteuer gegen die Stimmen der U.S.V. links und der Soz. angenommen. Ein Antrag der Rechten, die 36 Millionen M. auch auf die Rechnungsjahre 1921 u. 1922 auszuweiten, wurde abgelehnt. Mit den Stimmen des Zentrums u. der Rechten fand der Antrag Bratz (Z.) Annahme, wonach Gemeinden mit einer Umlage von 22% Zuschüsse aus dem Ausgleichsloos erhalten können. Dann ging man über zur Beratung des Art. 4 (Erhöhung des Gemeindesteueranteils). Ueber die Frage der Besteuerung des Mindesteinkommens kam es zu einer ausgiebigen Debatte, die aber nicht zu Ende geführt wurde. Dabei kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Rechten, die für die Reglementarvorlage eintrat, und der Demokratie, die die Ausschussvorlage verteidigte. Auch die Minister Besching und Brautigam wiederholten in die Aussprache ein. Um 7 Uhr wurde abgebrochen. Nächste Sitzung: Donnerstag 9 Uhr: Fortsetzung der Aussprache und große Anträge der Frauenabgeordneten über die Schwarze Schmach. Für Donnerstag ist eine Doppelsitzung geplant.

#### Rücktritt des Bremer Senats.

Bremen, 8. Dez. Der aus Mitgliedern der deutschen Volkspartei und der Deutsch-Dem. Partei bestehende Bremer Senat ist auf Grund eines einstimmig gefassten Beschlusses zurückgetreten, weil er bei dem Verhalten der sozialdem. Wehrheit der Bürgerkass die Geschäfte nicht weiter führen zu können glaubt. Nach der bremschen Verfassung kann in

**Größere Anzeigen wollen mindestens einen Tag vor dem Erscheinen aufgegeben werden.**

solchem Fall ein Drittel der Bürgerschaft verlangen, daß ein Volkstribunal darüber herbeigeführt wird, ob der Senat zurücktreten oder die Bürgerschaft neu gewählt werden soll. Dieses Verlangen ist von den bürgerlichen Mitgliedern der Bürgerschaft gestellt worden. Bis zu diesem Volkstribunal führt der bisherige Senat die Geschäfte weiter.

### Theatertumult.

Hannover, 9. Dez. Die vorgestrigte zweite Aufführung von Heinrich Lautensack's „Harrhanskomödie“ im Deutschen Theater rief wiederum derartige Tumultsituationen hervor, daß eine Aufführung nicht möglich war. Nach der polizeilichen Räumung des Theaters bildete sich ein Demonstrationzug der Gegner des Stückes, der sich zur Wohnung des Polizeipräsidenten in Bewegung setzte und dort gegen die weitere Aufführung protestierte. Wie wir hören, hat jetzt der Polizeipräsident die weitere Aufführung des Stückes infolge der dadurch hervorgerufenen Unruhen verboten.

### Retting einer deutschen Schoneremannschaft durch die Engländer.

London, 9. Dez. Westminster Gazette meldet, daß der Kapitän und die fünf Mann Besatzung des deutschen Schoners „Hugo Peters“, der mit einer Salzladung von Hamburg nach Ipswich unterwegs war, während des Sturmes am Sonntag led. wurde und von der Besatzung verlassen werden mußte, die von einem englischen Schiff aufgenommen, in Lowestoft gelandet worden ist.

### Der Abschluß des Deutsch-amerikanischen Sonderfriedens zurückgestellt.

Paris, 9. Dez. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Washington wird die Resolution Kongr., die den Abschluß eines Sonderfriedens mit Deutschland verlangt, bis zur außerordentlichen Session des Kongresses, der Präsident Harding im Monat März einberufen wird, zurückgestellt werden.

### Frankreich und der Vatikan.

Paris, 9. Dez. Das Ministerium hat in der letzten Sitzung des Senats den von der Kammer angenommenen Entwurf über die Antizipation der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan eingebracht. Die Vorlage ist der Finanzkommission überwiesen worden.

### Munitionsexplosion.

Newport, 9. Dez. Wie der „Newport Herald“ meldet, explodierten an Bord eines militärischen Leichter 75 Granaten. 10 Personen wurden verletzt.

### Benizelos auch von der Armees verlassen.

Paris, 9. Dez. Die griechische Gesandtschaft in Paris teilt der Presse mit, in Thessalon habe sich die Bevölkerung mit wenigen Ausnahmen für Rhina Konstantin ausgesprochen. In der Garnison von Smyrna hätten 120 000 Offiziere und Soldaten an der Abstinenz teilgenommen und nur 500 hätten sich gegen Rhina Konstantin erklärt.

### Wilson und der Versailles Vertrag.

Paris, 9. Dezember. Einer Washingtoner Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge verleiht in amtlichen Kreisen, Präsident Wilson beabsichtigt, den Friedensvertrag von Versailles nochmals dem Kongress zur Ratifizierung zu unterbreiten.

### Der armenische Kriegsmilitär als Diktator.

Konstantinopel, 9. Dez. (Gagos.) Der armenische Kriegsmilitär hat sich zum Diktator erklärt. Er marschiert auf Erzerum. Doch soll eine armenische Räterepublik ausgerufen worden sein.

### Japanische Rüstungen im Stillen Ozean.

Paris, 9. Dez. Laut Nachrichten aus Manila (Philippinen) hat Japan im Süden der Insel Formosa ein großes Lager errichtet, wo gegenwärtig über 30 000 Mann Truppen konzentriert sind. Weder das amerikanische Staats- noch das Marinedepartement haben über den Zweck dieser Ansammlung Informationen erhalten. Wie weiter aus Washington gemeldet wird, ignoriert Japan die amerikanischen Proteste gegen die Besetzung der Insel Jap.

### Die Sympathie Legues für Armenien.

Genf, 9. Dez. Der französische Ministerpräsident Legues sprach in einem Telegramm an Hyman seine Sympathie für Armenien aus und drückte die Hoffnung aus, daß die Erfüllung der Aufgabe, die Brasilien, Spanien und die Vereinigten Staaten von Amerika übernommen hätten, der Bevölkerung des Mittelens wirksame Hilfe bringen werde. Die französische Regierung begrüßt mit Freuden dieses glückliche Ergebnis und werde mit größter Sympathie dieses Werk der drei vermittelnden Mächte verfolgen, das sie nach allen Kräften unterstützen werde.

### Der spanische Generalstreik gescheitert.

Madrid, 9. Dez. Gagos. Der Generalstreik ist vollständig gescheitert infolge des Widerstands der Sozialisten. Wie die Blätter melden, haben die Gewerkschaften infolge dessen eine Rundgebung erlassen, in der die Sozialisten des Berufs an der Sache des Proletariats befreit werden. In Bilbao wurden 5 Kabinettoren verhaftet.

**Wetter am Freitag und Samstag.**  
Stürmisch, zu Regen und Schneefällen geneigt.

**Harr's Sparseifenpulver Waschperle und Reine Schmierseife Schwobagold**  
sind in der Friedensqualität wieder überall erhältlich.



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Abgabe von Auslandsweizenmehl 75%ig.**  
Gegen Einfuhrzulassmarke II wird für die Zeit vom 15. November bis 15. Dezember durch die Rechtsämter und Bäder an die verorgungsberechtigten Bevölkerung im Bezirk 600 Gramm Auslandsweizenmehl zu M. 5.— pro Pfund abgegeben.  
Die eingelieferten Einfuhrzulassmarken II sind von den Rechtsämtern und Bädern mit der nächsten Brotmarkenabrechnung getrennt an die Bezirksverorgungsstelle abzugeben.  
Nagold, den 8. Dez. 1920. R. n. p.

**Herstellung von Schnitzbrot.**  
Die Württ. Landesgetreidestelle Stuttgart gibt uns mit Rücksicht auf den 6. Dezember 1920 betr. Herstellung von Schnitzbrot folgendes bekannt:  
Wie in den Vorjahren wird auch heuer wieder für die Zeit bis 31. Dezember d. J. die Herstellung von Schnitzbrot (Häselbrot) in gewerblichen Betrieben wie in Haushaltungen gestattet. — Für die gewerbliche Herstellung und den Verkauf von Schnitzbrot gelten die früheren Bestimmungen auch für dieses Jahr. — Das Schnitzbrot darf also stets nur gegen Mehl- und Brotmarken abgegeben und mittels solcher bezogen werden. Dabei muß entsprechend der üblichen Zusammenlegung des Schnitzbrotes das einzelne Laibchen mindestens das dreifache Gewicht der Mehlmenge haben, für die die abgegebene Marke gilt.  
Die gewerbliche Herstellung und der Verkauf von Lebkuchen kann bei der ersten Versorgungsstufe auch für dieses Jahr nicht zugelassen werden.  
Nagold, den 7. Dezember 1920. Oberamt: Mü n z.

**Betrifft Reisbrotmarken.**  
Vaut Erlaß des Direktoriums der Reichsgetreidestelle Berlin vom 19. November d. J. verlieren die Reisbrotmarken alten Modells (großes Format) mit Ablauf des 31. Dez. 1920 ihre Gültigkeit. Vom 1. Januar 1921 ab sind nur noch die neuen Marken (kleines Format) gültig. Ein Umtausch der alten Marken in neue, kann den Verbrauchern nicht gestattet werden.  
Nagold, den 8. Dez. 1920. Oberamt: Mü n z.

**Gutsherrschaft Unterschwandorf.**  
**Stangen- und Reisverkauf**  
am Samstag, 11. ds. Mts. aus den Früchten von Reiherschen Waldungen Winterhalbe, Buttermühle und Fuchsbau: 16 Buntstangen, 5 Hognstangen, 9 Hopfenstangen, 27 Flächlose Reisig meist Stangen. Zusammenkunft 1 Uhr beim Sodenkirchhof.  
2236

**Züthengüter.**  
**Langholz- und Stangenverkauf**  
Am Montag, den 13. Dezember, vormittags 8 1/2 Uhr kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Auktionsverfahren zwei Posten zum Verkauf:  
8 Fm. I. Kl., 36 Fm. II. Kl., 24 Fm. III. Kl., 11 Fm. IV. Kl., 3 Fm. V. Kl., auf 82 Fm. Fichten.  
Zur Ansicht daran, vorm. 9 Uhr kommen im Wald zur Versteigerung:  
über 15 m lang 131 Stangen  
13—15 " " 330 "  
11—13 " " 670 "  
9—11 " " 1550 "  
7—9 " " 1030 "  
5—7 " " 400 "  
3—5 " " 235 "  
Zusammenkunft beim Müchswesen.  
2231

**Stadtholz-Verkauf.**  
Es werden 1700 Nm. F. u. F. Stodholz zum Kauf angeboten. Das in der üblichen Weise getrimmte Stodholz ist in Raumerker gefügt, hat, da es zum größten Teil in unmittelbarer Nähe der Staatsstraße Enzklosterle-Wildbad liegt, äußerst günstige Abfuhr u. ist von tadelloser Beschaffenheit. Viehhöfer wollen Angebote pro Nm. spätestens bis Mittwoch, den 15. Dezbr. 1920, beim Forstamt einreichen.  
3851

**„Nissin“**  
gegen Kopfläuse & Nichts anderes nehmen!  
Zu haben in den Apotheken.

**Reisbrotmarken**  
Kataloge und Broschüre liegen zur Verfügung — kostenlos — verlangen Sie nach heute von der Buchhandlung G. W. Zaiser Nagold.

**Ein gutes junges Schaff-Ruh**  
hat zu verkaufen.  
Chr. Moser & Arminen Baum.  
Nagold. 2237

**Altensteig. Stockwinden**  
in verschiedenen Größen la. Schmiedehandarbeit 1742 empfiehlt  
Lorenz Luz jr. Tel. 46.  
Ein Paar unterholene Stiefel Größe 44 hat zu verkaufen. 2238  
Wer sagt die Geschäfte- stelle d. St.

**Ein zuverlässiger, fleißiger Pferd-Knecht**  
sofort gesucht.  
Fr. Holder, untere Mühle.  
2229 Hatterbach.  
Verkaufe ein 15 Monate altes Einstell-Rind  
Fr. Schuler, Milchhandlg.

**Ein wenig gebrauchtes Blechmusik-Instrument**  
hat zu verkaufen. 2230  
Wer? sagt d. Red. d. Bl.

**Prima fettes Hammelfleisch**  
ist fortwährend zu haben bei Fritz Koller & Schwane.

**Kurse am 8. Dez. 1920**  
mitgeteilt durch die  
**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.**

**Sammlung für die Kinderhilfe.**

Bezugnehmend auf unser Ausschreiben vom 4. d. Mts. möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß höhere Leistung zufolge in allen Gemeinden eine Hauskollekte für den genannten Zweck stattfinden soll. Die Kollekte soll vom Ortsausgang in der kommenden Woche vorgenommen werden. Den Kaiser des Ortsausgangs bitten wir, die Gaben zu sammeln und mit der Gabenliste bis zum 31. Dez. an den Bezirkskassier, Herrn Verwaltungsaktuar Schwarzmaier, einzuliefern. Wir bitten nochmals um tatkräftige Mithilfe bei diesem Not- und Nothwehrwerk.  
Nagold, 7. Dez. 1920.

Seminarrektor Oberamtman Dekan Schulrat  
Dietze, Vorsitzender. Mü n z. Otto. Schott.

**Fussball-Club Nagold**  
e. V. v. 1911

Mitglied d. Südd. Fußb.-Verbandes.  
Samstag, den 11. Dez. 1920, abends 7 1/8 Uhr  
im Saale der „Traube“

**Vortrag**  
über: Sportliche Erziehung und sportliche Notwendigkeiten etc.  
von Herrn Karl Witte, Stuttgart, Vorsitzender der Schiedsrichter-Bereinigung Stuttgart.  
Alle Einwohner von Nagold und Umgebung sind freundlichst eingeladen.  
2245 — Eintritt frei. —

Wer von ausgegangenem Haar ein Andenken anfertigen läßt, wie Haarnhrketten, Ringe, Broschen, Bänder, Halsketten, Bücherverzeichen, Bilder u. Buletts, der wende sich an

**Wilhelm Weinstein,**  
Friseur und moderne Haarflechtei.  
NB. Da ich die Arbeiten alle selbst anfertige, kann ich jeder Besteller überzeugen, daß er sein eigenes Haar wieder bekommt. Nach 2144  
**Zöpfe, Zopfsteile u. Puppenperücken**  
werden angefertigt.  
Bestellungen auf Weihnachten wollen baldmöglichst gemacht werden.

**Für Weihnachten**  
empfehle ich mein großes Lager in nur **erstklassigen Tabakfabrikaten.**

Ein großer Posten Zigarren in eleganter Weihnachts-Verpackung in Kistchen von 10, 25 und 50 Stück, in der Preis- lage von 45 Pfa. bis 4 Mk. pro Stück ist eingetroffen. Ferner empfehle ich mein Lager mit meinem bekannten, gut eingeführten Zigaretten- und Rauchtabaken.

**Auf sämtliche Tabakwaren gewähre**  
ich ab heute bis Weihnachten  
**5—10% Rabatt.**  
**ROBERT OTT**  
Zigarren- und Zigarettenversand  
CALW. Telef. 133.

**Altensteig. Stockwinden**  
in verschiedenen Größen la. Schmiedehandarbeit 1742 empfiehlt  
Lorenz Luz jr. Tel. 46.  
Ein Paar unterholene Stiefel Größe 44 hat zu verkaufen. 2238  
Wer sagt die Geschäfte- stelle d. St.

**Ein gutes junges Schaff-Ruh**  
hat zu verkaufen.  
Chr. Moser & Arminen Baum.  
Nagold. 2237

**Kalender**  
empfiehlt  
G. W. Zaiser, Nagold.

**Evang. Volksbund.**

Freitag 10. Dez. 1920 abends 8 Uhr  
im Vereinshaus  
weiterer Luther-Vortrag von Stefan Otto  
Vom Aufschlag der Idefen bis zur Verbrennung der Bannballe.  
2244 Jedermann ist herzlich eingeladen.

2232 Pfundorf, den 8. Dez. 1920.

**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Onkel, Schwieger- und Großvater

**Andreas Renz senior**  
im Alter von 82 Jahren Mittwoch morgen 2 1/2 Uhr von seinem längeren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Um stille Teilnahme bitten  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung Freitag nachmittag 1 1/2 Uhr.

2234 Wildberg, den 8. Dez. 1920.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Anna Jakob geb. Moser**  
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den ergebenden Beizug des Kirchenchors, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Kranzspenden sagen hiemit innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

2218 Göttingen, den 7. Dez. 1920.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Schwester und Tante

**Katharine Gackenheimer geb. Maier**  
erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern und der zahlreichen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Ein wenig gebrauchtes **Blechmusik-Instrument** hat zu verkaufen. 2230  
Wer? sagt d. Red. d. Bl.

**Prima fettes Hammelfleisch**  
ist fortwährend zu haben bei Fritz Koller & Schwane.

**Kurse am 8. Dez. 1920**  
mitgeteilt durch die  
**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.**

5% Deutsche Reichsanl.	77.60	4% Pfandbriefe u. Obligation.	101.00
1.-8. Kriegsanl.	98.25	4% Frankl. Hypoth. Bank	88.25
4% Württ. Staatsobl.	98.25	3 1/2% dergl.	99.50
a. 1915, 1921 u. 1935	98.25	4% Frankl. Hypoth. Bank	100.75
3 1/2% dergl. a. 1875	79.—	4% Württ. Hypoth. Bank	104.—
3 1/2% dergl. a. 1877/80	79.—	3 1/2% dergl. k. A.-T.	95.75
1885/95	79.—	a. K.-N.	104.—
3 1/2% dergl. a. 1881/85	69.50	4% Württ. Kreditverr. 104.—	
Lit. L.-O.	70.—	4% Stuttgarter Stadt-Obblig.	97.75
3% dergl. von 1896	69.50		
3 1/2% dergl. von 1900	69.50		

Ar. 28  
Die E...  
die engl...  
von Scher...  
Da ist es...  
wirklichen...  
und 16. J...  
ungefährlic...  
nung in d...  
Publikation...  
vorne wie...  
Am 2...  
krieg war...  
Hauptstätt...  
und zum...  
Plan gitt...  
unsichtbar...  
den. Zuer...  
acht kleine...  
leht, in d...  
lungsvorte...  
fen von o...  
famen die...  
Lorpedobo...  
des Gagne...  
ten konne...  
tion durch...  
Kommand...  
wei Fece...  
lage der...  
ihren war...  
breiten die...  
Kulturung...  
Bei diese...  
Elisabeth...  
Kreuzer w...  
sch un...  
englischer...  
gann die...  
Die d...  
selbst in...  
erhalten...  
fähig in...  
erwidert...  
werden. I...  
deutschen...  
daß sich...  
guteigen...  
aber auch...  
empfindlic...  
Schlachtre...  
und zwi...  
licher Sei...  
Kreuzer u...  
rend auf...  
haben" u...  
wegen sch...  
worden u...  
deutsche...  
lösen Vor...  
zu werlen...  
senen. U...  
Banjerkt...  
Rückfete...  
deutsche...  
da der Ge...  
und seine...  
der pefam...  
Ständige...  
sichtiger...  
vier kleine...  
verrichtet...  
beschäftigt...  
„Pommer...  
aufgegeben...  
daß sich...  
Er verglich...  
schwer gel...  
möglich u...  
Batal ab...  
Angriff...  
die deutlic...  
stellen; te...  
Führung...  
der Gesch...  
Schrer h...  
Begnens...  
halb angr...  
der Erfolge...  
derzeitigen...  
Hofte ver...  
Kreuzer, 2...  
189 200...  
älteres...  
zusammen...